

97. *Calornis fusco-virescens*.

T. Salvadori, Ann. Mus. Civ. Gen. Vol. 16 10. Dec. 1880 p. 194.

Fusco-nigricans, viridi nitens, capite vix purpurascens, rostro pedibusque nigris. Long. tot. c. 0,210; ala 0,103; caud. c. 0,090; rostri 0,018; tarsi 0,022 M.

Hab.: Sorong, Salvatti.

98. *Calornis inornata*.

T. Salvadori, Ann. Mus. Civ. Gen. Vol. 16 10. Dec. 1880 p. 194.

C. metallica (Tem.) affinis, sed minor, obscurior, torque cervicali nitide viridi nullo; pileo, cervice et interscapulio paullum purpureo tinctis; colore purpureo dorsum medium versus sensim evanescente; colore purpureo gulae pectorisque vix conspicuo, distinguenda.

Hab.: Mysori.

99. *Cosmopsarus unicolor*.

G. Shelley, Ibis 1881 p. 116.

General colouring ashy brown; a triangular patch in front of the eyes almost black; wings and tail glossed with metallic green, and with numerous narrow obsolete bars, only visible in certain lights; wing-coverts but slightly glossed with bronzy green; the green gloss on the secondaries rather stronger; primaries nearly black, with the green gloss generally of a deeper shade than on the remainder of the wing; tail deep metallic green, or brownish black very strongly glossed with metallic green, and with numerous narrow black obsolete bars, more distinct than on the wing-feathers; under surface of the tail black; bill and legs black. Tot. length 12 inches; culm. 0,7; wing. 5,1; tail 7,3; tars. 1,35.

Hab.: Ugogo, East-Africa.

(Fortsetzung folgt.)

Allgemeine Deutsche Ornithologische Gesellschaft zu Berlin.

Bericht über die Februar-Sitzung.

Verhandelt Montag den 6. Februar 1882, Abends 8 Uhr, im Sitzungslocale, Bibliothekzimmer des Architektenhauses.

Anwesend die Herren: Krüger-Velthusen, Cabanis, Reichenow, Thiele, Koch, Grunack, Sy, Mützel, Jahrmargt, Schalow, Nauwerk und Lehmann.

Von auswärtigen Mitgliedern: Herr Altum (Eberswalde).

Als Gäste die Herren Oberförster Hoffmann (Eberswalde), Oberlehrer Spiess, von Dallwitz, Lindemann, Jaxt und Hase (Berlin.)

Vorsitzender: Herr Cabanis. Schriftf.: Herr Schalow.

Der Bericht über die Januar-Sitzung wird verlesen.

Die Herren Reichenow und Schalow legen die während

des verflossenen Monats eingegangenen Veröffentlichungen und Arbeiten vor.

Herr Reichenow widmet besonders der vor Kurzem erschienenen umfangreichen Publication der Herren Dr. Holub und v. Pelzeln: Beiträge zur Ornithologie Süd-Afrikas (Wien 1882, A. Hölder) eine umfassende und eingehende Besprechung. Wir verweisen an dieser Stelle auf das in No. 5 und 6 des Ornithologischen Centralblattes wiedergegebene Referat. Herr Schalow bespricht kurz die im Januar-Hefte des „Ibis“ enthaltenen Arbeiten und legt die IV. Abtheilung des zoologischen Jahresbericht für 1880 (herausgegeben unter Redaction des Prof. J. Victor Carus von der zoologischen Station in Neapel, Leipzig 1881, W. Engelmann), welche die von Herrn Reichenow und dem Referenten bearbeitete Abtheilung der Vögel enthält, mit einigen erklärenden Worten vor.

Herr Altum (Eberswalde) hält einen längeren Vortrag über: „Pfarrer Bolsmann als Ornithologe und seine Sammlung“. In eingehender Darstellung entwirft der Vortragende ein Bild des Lebens des im vergangenen Jahre dahingeshiedenen münsterländischen Vogelkundigen. Der Vortrag wird im Auszuge im Ornithologischen Centralblatte veröffentlicht werden.

Herr Cabanis legt aus den Sammlungen des Afrikareisenden Major v. Mechow mehrere Arten vor, welche er als neu betrachtet, und bespricht diese neuen Formen in eingehender Weise. Er charakterisirt einen neuen Singsperber, für welchen er den Namen

Melierax Mechowi n. sp. +

dem Reisenden zu Ehren, in Vorschlag bringt. Den 3 bisher aus Afrika bekannten Arten grosser Singsperber reiht sich der vorgelegte Vogel aus Angola als vierter an. Alle vier lassen sich gewissermassen als vicariirende Formen betrachten. Aus Senegambien und aus Nordost-Afrika kennen wir den von Rüppell beschriebenen *Melierax polyzonus*, in Süd-Afrika tritt für diese Art *M. musicus* Gr. auf und aus dem Osten war *M. poliopterus* Cab. bekannt. Die vierte von dem Vortragenden als neu betrachtete Art steht dem Rüppell'schen *M. polyzonus* nahe, hat wie dieser die oberen Schwanzdecken grau gebändert und wurde auch von Barboza du Bocage in seinem jüngsten Werke über die Vögel Angolas als *polyzonus* aufgeführt. Der Mechow'sche Vogel unterscheidet sich aber von jener durch ein einförmigeres dunkleres Grau der Oberseite (bei der Rüppell'schen Art heller aschgrau mit in's Bräunliche ziehender

Rückenfärbung) und besonders durch das Fehlen der hellen Querzeichnung auf den zusammengelegten Flügeln.

Herr Cabanis legt ferner ein junges Exemplar von *Cuculus validus* Rchw. vor. Dasselbe unterscheidet sich vom alten Vogel dadurch, dass fast jede Feder der Oberseite mit einem grossen milchweissen Spitzenfleck versehen ist. Die Art weicht von den übrigen Kuckuken auffallend durch den eigenthümlich starken, kurzen und breiten Schnabel mit länglich schlitzförmigen, nicht runden Nasenlöchern, generisch ab, und wird für diese neue Gattung vom Vortragenden der Name

Pachycoccyx,

in Vorschlag gebracht. Diese Form erinnert entfernt an die indische Gattung *Hierococcyx*.

Herr Cabanis charakterisirt ein neues Genus

Cercococcyx n. gen.

aus Angola. In Indien und auf den Molukken kommt eine Gattung von Kuckuken, *Cacomantis*, vor, welche sich durch kurze Flügel und einen langen Schwanz auszeichnet. In der Mechow'schen Sammlung findet sich nur ein junges, noch nicht ganz ausgefärbtes Weibchen, welches durch den auffallend langen Schwanz und Färbungsähnlichkeit der Oberseite zunächst an das Genus *Cacomantis*, aber durch die Querzeichnung der Unterseite noch an *Cuculus* erinnert. Es bildet somit diese eigenthümliche afrikanische Form den Typus einer Zwischengruppe, welche zwischen *Cacomantis* und *Cuculus* steht und von beiden durch den viel längeren Schwanz abweicht. Die Art

Cercococcyx Mechowi n. sp.

ist auf der Oberseite bräunlichgrau, am Rücken, an den Schultern und den Armschwingen matt grünlich schillernd. Die grösseren Flügeldecken, die Schwung- und Schwanzfedern sind an der Aussenfahne rothbraun, an der Innenfahne weiss quergefleckt. Die Unterseite ist auf weisslichem, an der Brust matt gelblichem Grunde, schwärzlich quergebändert. After und untere Schwanzdecken einfarbig ochergelb. Ganze Länge etwa: 33 Cm., Schnabel von der Stirn: 2 Cm., Flügel: 14 Cm., Schwanz: 21 Cm.

Herr Krüger-Velthusen legt im Anschluss an die Mittheilungen des Herrn Reichenow über die *Crax*-Arten in der Januar-Sitzung dieses Jahres eine Anzahl von Eiern der Arten *Crax rubra*, *Daubentoni*, *carunculata*, *Slateri* und *tuberosa* aus seiner Sammlung vor und bespricht die in der Form wie in Structur

der Schaafe differirenden Charaktere der Eier der einzelnen vor-
genannten Arten.

Schluss der Sitzung.

Cabanis.

Schalow.

Bericht über die März-Sitzung.

Verhandelt Montag den 6. März 1882, Abends
7 $\frac{1}{2}$ Uhr im Sitzungslocale, Bibliothekzimmer des
Architektenhauses.

Anwesend die Herren: Walter, Krüger-Velthusen,
Cabanis, Bolle, Golz, Schalow, Reichenow, Grunack,
Thiele, Hähnlein, Lehmann, Jahrmargt, Koch und
Nauwerk.

Von auswärtigen Mitgliedern: Herr Assessor Ehmke (Königs-
berg i. Pr.).

Als Gäste die Herren: v. Dallwitz, Leibnitz, Ochs,
Lehmann, Jaxt und Lindemann.

Vorsitzender: Herr Golz. Schriftf.: Herr Schalow.

Der Bericht über die Februar-Sitzung wird vorgelesen und
genehmigt.

Von den während des verflossenen Monats eingegangenen
Drucksachen und Veröffentlichungen referirt Herr Reichenow
über die IX. Lieferung seiner „Vogelbilder aus fernen Zonen“ so-
wie über die zweite Hälfte des dritten Bandes von L. Martins,
Praxis der Naturgeschichte (Weimar 1882). Herr Schalow referirt
über eine in der Sitzung vorliegende Arbeit Robert Collet's über
den Schädelbau der nordeuropäischen, bezüglich norwegischen
Eulenarten und verliest einen im „Zoologischen Garten“ veröffent-
lichten Artikel Prof. Liebe's betreffend Beobachtungen über das
Blutsaugen eines in Gefangenschaft gehaltenen *Plecotus auritus*
an einer Zwergdrossel.

Herr Reichenow theilt einige neuere Nachrichten über unser
Mitglied Herrn Dr. Richard Böhm mit, welche er vor wenigen
Tagen durch Dr. Fischer in Zanzibar erhalten, und nach denen es
dem Reisenden und seinem Begleiter Dr. Kayser gelungen ist,
den Nachstellungen des Negerfürsten Mirambo zu entgehen und,
nachdem er eine Zeit am Tanganyikasee verweilt, glücklich nach
Gonda zurückzukehren. Zugleich ist die Nachricht eingetroffen,
dass sich neue ornithologische Sammlungen des Reisenden, besonders

vom Tanganyikasee, bereits auf dem Wege nach der Heimath befänden.

Der Vorsitzende, Herr Golz, hält einen Vortrag über das Wandern der Vögel. Der Vortragende begann mit einer Recapitulation seines früheren Vortrags über dasselbe Thema. Er glaubte darin das Unbefriedigende in den Arbeiten derjenigen Forscher nachgewiesen zu haben, welche mit Linné, Cuvier und Agassiz an der Constanz der Arten festhalten. Der Vortragende hatte damals ausser Faber und Berthelot auch Wagner, Carus, Middendorff, Altum und beide Brehm, ja selbst einzelne Abhandlungen, wie die der Gebr. Müller, besprochen und war dann erst auf Lamarck, Darwin, Wallace, Haeckel, Schmidt und Palmén übergegangen. In dem heutigen Vortrage nimmt Herr Golz Veranlassung, zunächst das neueste über das hier beregte Thema des Wanderns der Vögel erschienene Buch von Homeyer's, hinsichtlich der Behandlung des ganzen Stoffes, der Anordnung der einzelnen Theile, der abfälligen Besprechung anderer Schriftsteller, die über denselben Gegenstand geschrieben, sowie der von dem Verfasser ausgesprochenen Ideen, die hinsichtlich des hier beregten Gebietes als neue und das Problem erklärende und lösende zu betrachten wären, einer eingehenden Kritik zu unterziehen. Die Fortsetzung des Vortrages war dann den vielbesprochenen Fragen gewidmet: 1. Warum wandern Vögel überhaupt? 2. Woraus ist ihr Wandertrieb entstanden und in welchen Abstufungen hat er sich entwickelt? 3. Ist die Periodicität und Richtung der Züge ohne Annahme des Principis der Naturzüchtung zu erklären? 4. Giebt letztere die Chiffre zur Lösung der früheren Räthsel und das Material zu befriedigenden Antworten? 5. Und halten thatsächlich Zugvögel bestimmte Strassen ein? 6. Warum überfliegen sie das Mittelmeer nur an bekannten Stellen? 7. Wie erklärt sich die erwiesene Route der Steinschmätzer und was treibt die weisse Bachstelze über die Faröer und Island nach Grönland mit Vermeidung des näheren Amerika? Und endlich 8. Sind die Zugstrassen wirklich vorhanden und nichts Anderes als die uralten Wege, auf welchen sich die Vögel gegen Norden hin ausbreiteten? Alle diese Fragen sucht der Vortragende in eingehender Weise zu beantworten.

An der folgenden lebhaften Discussion theilten sich vornehmlich die Herren Cabanis, Reichenow, Golz, Bolle und Schalow.

Herr Reichenow spricht über den Cardinal-Lori, *Domicella (Eos) cardinalis* Hombr et Jacq., von welchem kürzlich zwei Exem-

plare in das Berliner Museum gelangten. Da bei der Bearbeitung seines *Conspectus Psittacorum* dem Vortragenden kein Exemplar der Art vorgelegen, so hatte derselbe nach der nicht besonders gelungenen Abbildung in den *Proceedings Zool. Soc. London 1869*, nach welcher die Schwanzfedern nach dem Ende verschmälert erschienen, die Form zu der Gattung der Keilschwanzsittiche, *Trichoglossus*, mit spitzzulaufenden Schwanzfedern gestellt. Die vorliegenden schönen Exemplare zeigen indessen ein breites Ende der Schwanzfedern, so dass die Art in der That richtiger der Gattung *Domicella* zuzurechnen ist, wie auch von den Entdeckern geschehen.

Herr Reichenow legt vor und spricht über einen neuen Bienenfresser, welcher von Herrn Dr. Böhm im centralen Ostafrika, im Gebiete von Bumi, gesammelt worden ist, und den der Vortragende zu Ehren des Reisenden benennt:

Merops (Melittophagus) Boehmi n. sp.

Fronte, vertice et gula rufis, hac dilutiore; stria per oculum ducta nigra, parte postoculari subtus linea diluta azurea limbata; corpore, alis caudaque viridibus, caudae apice nigra; subalaribus et remigum margine interiore dilute cinnamominis; rostro et pedibus nigris; iride rubra. Lg. tot. 180, al. 80, caud. 80, rostrum a rictu 33 Mm.

Hab: Bumi, Africa orientalis.

Schluss der Sitzung.

Golz.

Schalow.

Cabanis, Gen.-Secr.

Bericht über die April-Sitzung.

Verhandelt Berlin, den 3. April 1882. Abends 7½ Uhr, im Sitzungslocale.

Anwesend die Herren: Golz, Brehm, Cabanis, Reichenow, Grunack, Thiele, Koch, Schalow, Walter, Krüger-Velthusen und Lehmann.

Als Gäste die Herren: Oberlehrer Spiess, Wunderlich und v. Dallwitz.

Vorsitzender: Herr Golz. Schriftf.: Herr Schalow.

Der Bericht über die März-Sitzung wird verlesen.

Herr Cabanis spricht über das Vorkommen von *Sturnus vulgaris* und *Saxicola oenanthe* in Labrador und auf Grönland. Der Vortragende zählt die Fälle, welche bis jetzt bekannt geworden

sind, auf und bespricht die einzelnen Angaben, welche sich über dieses Vorkommen besonders bei den amerikanischen Autoren finden. In der von Baird, Brewer und Ridgway herausgegebenen „History of North American Birds“ wird als einziges Factum ein von Holböll im Jahre 1851 auf Grönland erlegtes Weibchen von *Sturnus vulgaris* erwähnt, welches sich im Museum von Copenhagen befindet. Herr Cabanis legt ein dem Berliner Museum gehöriges Exemplar der genannten Art vor, welches sich im Uebergangskleide befindet und in Labrador (wahrscheinlich im Herbst 1878) in einer dortigen Herrnhuter-Colonie erlegt und von Herrn Moeschler als interessantes Stück dem Berliner Museum übereignet wurde. Hierdurch wäre das Vorkommen der Art auf dem nordamerikanischen Festlande constatirt.

Nach den oben angeführten Autoren wurde *Saxicola oenanthe* zuerst im Jahre 1848 als in Labrador brütend aufgefunden. Das Berliner Museum besitzt aber ein Exemplar (♀) aus dem Jahre 1833, welches von dem damaligen preussischen Sammler Herrn Zimmermann in der Nähe von Philadelphia geschossen und im September genannten Jahres eingesandt worden ist, und welches daher als das älteste bis jetzt aus Amerika bekannte Exemplar betrachtet werden muss.

Herr Cabanis zeigt ferner ein dem Berliner Museum gehöriges Exemplar von *Saxicola oenanthe*, ein ♀, vor, welches im November 1867 zu Godhaab auf Grönland eingesammelt worden ist.

An die Vorlage dieser Exemplare knüpft Herr Cabanis eine Reihe von Bemerkungen über die von Osten her erfolgte Einwanderung der beiden vorgenannten Arten in Amerika sowie über deren augenblickliche Verbreitung auf dem westlichen Continente.

Höchst interessant und der aufmerksamen Verfolgung zu empfehlen ist aber der Umstand, dass ganz unabhängig von dieser östlichen Einwanderung auch eine solche im Nordwesten des amerikanischen Continentes zu bemerken ist. In Norton Sound nahe der Behring's Strasse kommt der Steinschmätzer in vollem Frühlingskleide und häufig vor. Die Vögel sollen merklich kleiner als die von Labrador und Grönland sein! Es handelt sich hier jedenfalls um die von Pallas mit dem Namen *strapazina* belegte sibirische Abart, welche vom nordöstlichen Sibirien nach Nordamerika eingerückt ist. Jedenfalls wird ein so „unverfrorener Gesell“, wie unser Steinschmätzer ist, bei passenden Localitäten auch von hier aus in Nordamerika weiter vorrücken. Mit der Zeit

dürften diese beiden kenntlichen Abarten in Nordamerika zusammenstossen, ihre Wanderungen aber in entgegengesetzter Richtung beibehalten: die grössere grönländische Abart in der Richtung nach Europa, die andere in der Richtung durch Asien, um dann beide in den Winterquartieren Afrikas wieder „sich die Hände zu reichen.“ Oder sollten sie mit der Zeit sich der Zugrichtung der eingeborenen Wandervögel Nordamerikas anpassen und die östlichen dann nach Westindien, die westlichen nach Mexico gehen? Der grönländische Steinschmätzer ist bereits auf den Bermudas beobachtet worden. Geht er von dort weiter über den atlantischen Ocean oder „als Pfadfinder“ nach Westindien? —

Herr Cabanis legt hierauf die bis jetzt erschienenen Lieferungen des Werkes der Gebr. Müller: *Thiere der Heimath* (Cassel, Th. Fischer 1882) vor, referirt über dieselben und empfiehlt das Werk in wärmster Weise.

Herr Reichenow berichtet über eine Vogelsammlung des Afrikareisenden Dr. Böhm aus den Gebieten von Kakoma und Ugogo und charakterisirt die folgenden in der Collection befindlichen neuen Arten:

Parisoma Böhmi n. sp. Ausgezeichnet durch einen schwarzen Halsring unterhalb der Kehle.

Poliospiza Reichardi n. sp. Aehnlich der *P. gularis* Smith, aber schwächer und mit weissem Unterkörper.

Parus griseiventris n. sp. Mit schwarzem Kopf und Kehle, einer grauen Binde unter dem Auge über die Kopfseite und grauem Körper.

Tricholais citriniceps n. sp. Mit gelbem Kopf und Kehle, grauer Oberseite und weissem Unterkörper.

Drymoeca pyrrhoptera n. sp. Kenntlich an den intensiv rothbraunen Flügeldecken.

Drymoeca undosa n. sp. Mit schwärzlich gewellter Unterseite.

Bradyornis grisea n. sp. Aehnlich der *Br. pallida* v. Müll., aber grösser, mit zierlicherem Schnabel und von mehr grauer Färbung.

Die Diagnosen der vorgelegten neuen Arten sowie kritische Bemerkungen zu denselben werden in einer besonderen Arbeit im Journal f. Ornithologie veröffentlicht werden (cf. J. f. O. antea p. 209).

Herr Reichenow spricht über *Myrmecocichla nigra* (Vieill.). Eine interessante Suite dieser Art, welche sich in der Böhm'schen

Sammlung befindet, zeigt die ganz ausserordentlich weite Variabilität dieses Vogels und liefert den Beweis, dass *Saxicola Arnotti* Tristr., *S. Shelleyi* Sharpe und *Myrmecocichla leucolaema* Rchw nur Färbungsverschiedenheiten der vorgenannten Vieillot'schen Art darstellen. Der Vortragende weist gleichzeitig nach, dass der Name *Myrmecocichla nigra* (Vieill.) bisher irrthümlich auf die westliche Form bezogen sei, welche nicht wie die östliche zu variiren scheine und von dieser sich constant durch rein schwaze Handdecken und schwarze Färbung der grossen Armdeckfedern unterscheide, dass der Vieillot'sche Name vielmehr den östlichen Vögeln zukomme, während die westliche Species, der Traquet commandeur Levaillants, als

Myrmecocichla Levaillanti Rchw.

neu zu benennen sei. Eingehende Erörterungen auch über diese Untersuchungen werden besonders veröffentlicht werden. (cf. J. f. O. antea, p. 212).

Herr Reichenow spricht, anknüpfend an eine Arbeit Shufeldt's in dem „American Naturalist“ vol. 15. No. 11 über die Krallen am Daumen mancher Vogelarten und beschreibt derartige Krallen, welche namentlich bei den neuweltlichen Geiern deutlich ausgeprägt und auch an ausgestopften Exemplaren leicht zu fühlen sind, wenn man die Federn des Flügelrandes etwa in der Mitte zwischen dem Bug und Wurzel der Handschwingen auseinander breitet, vom Kondor, dem Königsgeier und dem Hühnergeier. Diese Krallen haben eine sehr gestreckte Form; beim Kondor messen sie 2 Centimeter.

Im Anschluss an den Vortrag des Herrn Golz in der März-Sitzung über das Wandern der Vögel spricht Herr Schalow sein Bedauern darüber aus, dass v. Homeyer in seinem neuesten umfangreichen Buche über diesen Gegenstand, welches die Summe des bis jetzt in dieser Richtung Erforschten geben sollte, so ausserordentlich wenig über die interessanten Zugverhältnisse der Vögel in Amerika, sowie über das eigenartig Abweichende dieses Zuges von dem in den palaeartischen Gebieten giebt. Der Vortragende weist kurz darauf hin, dass in Amerika gerade über diesen Gegenstand ausserordentlich viel Material gesammelt und Vieles darüber veröffentlicht worden sei, das wohl verdiente, bei einer umfangreichen Behandlung der Frage des Zuges und Wanderns der Vögel registriert und zur Vergleichung herangezogen zu werden. Herr Schalow weist, kurz referierend, auf die Arbeiten Minot's über den

wichtigen Einfluss der Jahreszeit und den geringen des Wetters auf das Ziehen der Vögel, auf die Beobachtungen Frazar's über die Zugverhältnisse zwischen Louisiana, Alabama, Florida und Central-Amerika, auf die Untersuchungen Scott's und Allen's über die Zeit und die Höhe, in denen die Wanderungen stattfinden, sowie schliesslich auf eine das ganze Problem des Wanderns behandelnde kleine Arbeit J. A. Allen's hin.

Herr Brehm theilt eine grosse Anzahl von Beobachtungen über den auffallend anormalen heurigen Zug, die er an verschiedenen Punkten Westdeutschlands gesammelt, mit. Er wendet sich gegen die Ausführungen E. v. Homeyer's, dass die Vögel mit dem Winde zögen, und berichtet über eine Reihe von Fällen, welche deutlich ein Ziehen gegen den Wind darthun.

Herr Brehm spricht ferner über einen kleinen Raben, welcher sich in der Sammlung Tancre's in Anclam befindet, und welchen der Vortragende am Ala-Kulsee selbst lebend beobachtet, von dem er aber keine Exemplare zur Feststellung der Art heimgebracht hat. Herr Brehm schildert nach seinen Beobachtungen das Leben dieser *Corvus*-Art und spricht die Hoffnung aus, dass dasselbe zur Feststellung der Art mit indischen Vögeln verglichen werden möge.

Golz. Schalow. Cabanis, Gen.-Secr.

Nachrichten.

An die Redaction eingegangene Schriften.

(Siehe Seite 127, 128.)

1700. E. F. v. Homeyer. Die Wanderungen der Vögel mit Rücksicht auf die Züge der Säugethiere, Fische und Insecten. Leipzig 1881. — Vom Verfasser.
1701. Dr. Ant. Reichenow. Die Vögel der zoologischen Gärten. Leitfaden zum Studium der Ornithologie mit besonderer Berücksichtigung der in Gefangenschaft gehaltenen Vögel. Ein Handbuch für Vogelwirthe. I. Theil. Leipzig 1882. — Vom Verfasser.
1702. Aug. v. Pelzeln. Bericht über die Leistungen in der Naturgeschichte der Vögel während des Jahres 1880. Berlin, 1882. Nicolaische Buchhandlung. — Vom Verfasser.
1703. A. v. Pelzeln. Ueber Dr. Emin Bey's zweite Sendung von Vögeln aus Central-Afrika. [Aus Verhandl. k. k. zool. bot. Ges. in Wien, Jahrg. 1881.] — Von Demselben.



1. Vidua (Linura) Fischeri Rchw. ♂. ♀. — 2. Parisoma Boehmi Rchw.

3. Merops Boehmi Rchw

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: [30_1882](#)

Autor(en)/Author(s): Cabanis Jean Louis, Schalow Herman, Golz Heinrich Wilhelm Theodor

Artikel/Article: [Bericht über die Februar-Sitzung. Bericht über die März-Sitzung. Bericht über die April-Sitzung. 228-237](#)